

Die Anlagen des Schlachtviehhofes

konnten trotz der weitgehenden Vernachlässigung durch die Faschisten soweit instandgesetzt werden, daß der Betrieb aufrechterhalten werden konnte. In der Zeit von 1945 bis zum März 1948 wurden 8034 Rinder, 4614 Kälber, 12 568 Schweine, 683 Schafe, 518 Ziegen und 696 Pferde geschlachtet, also insgesamt 27 204 Schlachtungen durchgeführt.

Das Gesundheitswesen

stand in Erwartung der Folgen des Krieges vor besonders schwierigen Aufgaben. Durch ein ausgedehntes Beobachtungs- und Behandlungsnetz von Ärzten und Schwestern konnten alle entstandenen Seuchenherde erfolgreich bekämpft werden, ehe sie zur drohenden Gefahr für die Gesamtbevölkerung wurden. Zur Bekämpfung der Tuberkuloseerkrankungen leisten die neuerrichtete Tbc-Fürsorgestelle sowie das Tbc-Erholungsheim in Plottendorf wertvolle Dienste. Dank der Initiative der Volkssolidarität ist allen erholungsbedürftigen Kindern im Kindererholungsheim Ehrenhain eine Genesungsmöglichkeit geboten. Um allen Frauen, die aus sozialen Gründen nicht zu Hause entbinden können, unabhängig von ihrer finanziellen Lage die Möglichkeit einer ordnungsgemäßen Entbindung zu bieten, wurde am 17. Januar 1946 die Klara-Zetkin-Klinik in Betrieb genommen. Es bestehen für 32 Erwachsene und 10 Säuglinge gleichzeitige Unterbringungsmöglichkeiten. Von 1946 bis zum März 1948 wurden 376 Entbindungen und 627 Operationen vorgenommen.

Das demokratische Kulturleben Altenburgs

Der Schulbetrieb,

der bis zum Frühjahr 1945 ganz unregelmäßig durchgeführt worden war, kam durch die Belegung der Schulen mit Verwundeten, Ausländern und Flüchtlingen nach dem Zusammenbruch zunächst völlig zum Erliegen. Aber bereits am 1. Oktober 1945 konnte nach Räumung der schuleigenen Räume in den 17 Schulen der Stadt (10 Volksschulen, 3 Oberschulen, 4 Berufs- bzw. Berufsfachschulen) der Unterricht wieder aufgenommen werden. Im Zuge der demokratischen Schulreform wurden die Schulen der Stadt gründlich von faschistischen Lehrkräften und von Lehrstoffen faschistisch-militärischen Geistes gesäubert sowie der gesamte Schulbetrieb nach demokratischen Prinzipien umgestaltet. In der Pädagogischen Fachschule der Stadt wurden zahlreiche demokratische Lehrkräfte neu herangebildet. Die Karl-Marx-Schule ist die bisher voll ausgebildete Einheitsschule der Stadt.

Die Museen:

der Stadt erforderten eine gründliche Sichtung und Neuordnung. Im Zuge der Bodenreform wurde der Stadt Altenburg das Schloß Poschwitz übereignet und zu einer Kulturstätte sowie einem Heimatmuseum umgewandelt. Es birgt neben heimatgeschichtlichen Ausstellungsobjekten ein Bauernmuseum und eine Gemäldegalerie.

Das Schloßmuseum zeigt nach seiner Umgestaltung hauptsächlich bestes Kunsthandwerk sowie heimatgeschichtliche und allgemein interessierende historische Altertümer. Hinzu kommt die früher im Mauritianum befindliche völkerkundliche Abteilung.

Das Mauritianum, das naturwissenschaftliche Museum der Stadt, eröffnete schon im April seine Pforten, während das Lindenau-Museum nur einen Teil seiner Räume zur Durchführung öffentlicher Ausstellungen bildender Künstler bereitstellen konnte. Wegen Bombenschäden muß die Neuaufstellung der berühmten Gemäldegalerie vorläufig zurückgestellt werden.

Altenburg beherbergt zur Zeit 54 anerkannte bildende Künstler.